

INFO

H.-W. Corsten	A. Ottlik
H. Dünschede	W. Paulus
H.-J. Felten	S. Pütz
M. Jansen	B. Reichow
I. Mertens	A. Schwietzke
K. Mertens	K.-E. Sieber

Vorstellung Planentwürfe städtische Hochbauten an den Umsiedlungsstandorten Borschemich (neu) und Immerath (neu) am 29.04.2009

Teilnehmer:

Bürgerbeirat Immerath: G. Berger, H.-W. Corsten, H. Dünschede, M. Jansen, K. Mertens, W. Paulus, A. Ottlik, St. Pütz, B. Reichow

Vertreter des Bürgerbeirats Borschemich

Bürgermeister Jansen, Erster Beigeordneter Dr. Gotzen, Technischer Beigeordneter Herr Lurweg, Leiterin Hochbauamt Frau Cire

Vertreter der beauftragten Architekturbüros sowie die Landschaftsplaner

Einleitung:

Eingangs berichtete Bürgermeister Jansen, dass die Finanzierung für die vorgestellten Objekte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesichert sei. Man befinde sich nach wie vor in schwierigen Verhandlungen mit RWE Power. Man sei aber optimistisch, die finanzielle Lücke in Bälde schließen zu können. Ein Ratsbeschluss zur Absegnung der Pläne sei für Juni 2009 vorgesehen, so dass danach die weiteren Schritte zur Realisierung der Projekte eingeleitet werden können.

Öffentliche Grünflächen:

Das Landschaftsplanungsbüro Scheller stellte noch einmal die Planungen zum Luna-Park vor. Danach befinden sich die 3 angedachten Spielzonen für Kinder der verschiedensten Altersgruppen in der Mitte des Parks, um Abstand zu den angrenzenden Baugebieten zu halten. Für den nördlichen Bereich des Geländes werde es noch eine separate Planung geben in Abhängigkeit von der Ausgestaltung der angrenzenden öffentlichen und kirchlichen Flächen. Beim Bewuchs habe man auf eine jahreszeitliche Bepflanzung geachtet. Die Übergänge zu den Wohngebieten werden durch Erdmodellierungen geschaffen und durch eine „nachbarschaftlich“ gestaltete Bepflanzung an den Rändern. Es wird Ruhezone geben mit Bänken. Der Auftrag sei vergeben, die späteren Wege seien abgesteckt und erste Erdarbeiten haben bereits begonnen. Die Spielgeräte werden in 2010 aufgestellt.

Städtische Hochbauten

Man habe die im letzten Jahr vorgestellten Funktionalitäten teilweise anpassen müssen, um einen tragfähigen Kompromiss mit RWE Power bezüglich der Finanzierung finden zu können. Auch gebe es leichte Änderungen in der Fläche je nach Planentwurf.

Sportlerheim

Für das Sportlerheim wird der Planentwurf separat dem SV Immerath vorgestellt. Hier hatte man sich ja darauf geeinigt, dass die Stadt den Rohbau zur Verfügung stellt, der dann in Eigenregie ausgebaut wird.

Sporthalle

Vertreter des Planungsbüros Storms stellten den Entwurf vor und gaben folgende Erläuterungen:

Man habe sich für eine bewusst kompakte Bauweise entschieden mit einem leicht gewölbten Tonnendach.

Die Fläche betrage 15 x 27 qm.

Der Komplex verfüge über eine Sportumkleide, die zum Sportplatz ausgerichtet ist, und über Umkleideräume, die zur Sporthalle selber gehören.

Ein Vereinszimmer sei ebenfalls vorgesehen.

Die Halle verfüge durch die Gestaltung der Fensterflächen über eine taghelle Beleuchtung.

Man lege Wert auf eine freundliche und helle Außengestaltung mit Holzelementen.

Der Eingangsbereich ist nach Westen orientiert.

Es sei eine möglichst autonome Energieversorgung angestrebt.

Herr Lurweg wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es sich hier lediglich um einen Planentwurf handele und noch nicht um eine Ausgestaltungsplanung. Die Kommune sei aber verpflichtet, den Vorgaben der Wärmeschutzverordnung zu entsprechen. Das heißt, ggf. einen bestimmten Anteil der Energieversorgung über alternative Energieträger nachzuweisen.

Ziel sei selbstverständlich auch die Minimierung der Unterhaltungskosten, was unter anderem durch die bereits übliche Gebäudeleittechnik erfolge.

Bei zügigem Ablauf wurde der Baubeginn für die Sporthalle mit Frühjahr 2010 terminiert. Die Bauzeit sei für eine Sporthalle in der Regel geringer als für andere Bauten, so dass mit der Fertigstellung in 2011 zu rechnen sei.

Kaisersaal/Kindergarten

Architekt Viethen erläuterte den Entwurf.

Der Kaisersaal sei als ein Zentrum für den neuen Ort konzipiert. Das vollverglaste Foyer mit überdachtem Zugang sei ein Zeichen, dass es sich hierbei um eine öffentliche Einrichtung handele. Das Vereinszimmer sei über Eck mit Eckfenstern geplant.

Der Kindergarten schließe sich rückwändig an den Kaisersaal an. Der Gebäudekomplex verfüge über einen Innenhof mit Öffnung zum Luna-Park als eine Art Verzahnungselement zum öffentlichen Grünbereich.

Der Kassenraum könne im Windfang des Kaisersaals eingerichtet werden.

Das Foyer habe einen Zugang zu einer Galerie mit Fenstern zum Saal.

Der Vereinsraum erlaube einen Direktzugang zum Saalbereich.

Die Ausrichtung auf den Innenhof und zum Luna-Park erfolge durch eine großzügige Verglasung.

Es gebe eine Anlieferzone, einen Künstlereingang sowie eine separate Umkleide für die Künstler im Obergeschoss mit einem direkten Zugang zur Bühne. Die Lüftungsanlage werde sich ebenfalls im Obergeschoss befinden. Der Technikraum selber werde sich unter der Bühne wieder finden. Die Kopffreiheit über der Bühne sei ausreichend hoch geplant.

Es solle zudem auch eine mobile Bühne geben.

Bei der Außengestaltung setze man auf „rheinisches Material“: Tondachsteine und Ziegel durchsetzt mit Glaselementen.

Ein Kühlraum bzw. Kühlkeller sei heutzutage kein Standard. Die Räumlichkeiten verfügten aber über einen Küchenbereich mit Kühlmöglichkeiten.

Zwischen Kaisersaal und Kindergarten gebe es eine potentielle Verbindung. Dieser Übergangsbereich werde aus Glas gestaltet.

Der Kindergarten selber verfüge aber über einen großzügig gestalteten, eigenen Eingangsbereich. Der Kindergarten sei 1geschossig konzipiert und orientiere sich in seiner Anlage nach den gesetzlichen Vorgaben, die unter anderem einen Mehrzweckraum vorsehe.

Feuerwehrräumlichkeiten

Diese sind im Planentwurf nicht berücksichtigt, da die Immerrather Feuerwehr zukünftig keine eigene Löschgruppe mehr haben wird und zur Zeit mit den Kückhovernern in Gesprächen stehe wegen einer Integration. Es sei daher eine Erweiterung der Einrichtungen in Kückhoven geplant.

Der Bürgermeister lobte in diesem Zusammenhang die realistische und sachliche Vorgehensweise der Immerrather Feuerwehr.

Ein erstes Fazit:

Den Wünschen der Dorfgemeinschaft Immerath, besonders auf den Kaisersaal bezogen, wurde in Fläche und Funktionalitäten weitestgehend entsprochen. Es fehlen jedoch Räumlichkeiten zur Unterbringung des Equipments der Bruderschaft.

Es entstand jedoch an diesem Abend der Eindruck, dass beide vorgestellten Vorhaben so verwirklicht werden können.

Weiteres Vorgehen

Der Bürgerbeirat wird die dörflichen Vereine und kirchlichen Gremien zu einem weiteren Treffen am **Donnerstag, den 14. Mai 2009, 19 Uhr**, einladen, um die Planentwürfe durchzusprechen und Änderungswünsche zu diskutieren.

Das Ergebnis soll bis spätestens Ende Mai an die Stadtspitze kommuniziert werden.

****Anmerkung****

Die Pläne liegen uns zur Zeit leider nicht als Datei vor. Sobald verfügbare, werden wir sie im Netz veröffentlichen.
